

Ort.Zeit

Anna Werkmeister

Malerei – Objekt – Video

24.08. – 14.10.2018

Mit der Ausstellung *Ort.Zeit* präsentiert eine der vielseitigsten Berliner Künstlerinnen ihre Arbeiten erstmals im Gotischen Haus. Ursprünglich von der Malerei und einer konkret-konstruktiven Formensprache herkommend, hat Anna Werkmeister in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten nicht nur Objekte, Skulpturen und umfangreiche Videoarbeiten entwickelt, sondern auch zahlreiche Kunst-am-Bau-Projekte im In- und Ausland realisiert.

Das Interesse der Künstlerin liegt in der Analyse struktureller Prozesse, die sie sowohl in der Natur als auch in sozialen Kontexten vorfindet und als Grundlage für ihre künstlerischen Beobachtungen heranzieht. Solche strukturellen Erkundungen gehen mit formalen Überlegungen einher und führen sowohl malerisch, filmisch als auch dreidimensional zu strengen Bildfindungen von beeindruckender Konzentration.

In ihren neuesten malerischen Arbeiten kommen neben der Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte vorrangig des 19. Jahrhunderts auch die künstlerischen Erkenntnisse aus dem Umgang mit Bildhauerei und Videokunst zum Tragen. Eine Reihe von Malereien auf Acrylglas reflektiert filmische Wahrnehmungsabläufe und schafft so ästhetische Annäherungen an malerische Valeurs und motivische Hauptaspekte deutscher Landschaftsmalerei der Romantik.

Im Kontext des Gotischen Hauses entwickeln die formal strengen Arbeiten von Anna Werkmeister eine Atmosphäre der Konzentration und Kontemplation.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 23.08. um 19.00 Uhr laden wir Sie und Ihre Begleitung herzlich ein.

Gerhard Hanke, Bezirksstadtrat, Dr. Ralf F. Hartmann, Kulturamt Spandau

Donnerstag, 4.10., 19.00 Uhr: Konzert in der Ausstellung. Die Cellistin Ulrike Brand spielt konzeptuelle Kompositionen zu Arbeiten von Anna Werkmeister und aus den Suiten von J.S. Bach.

GOTISCHES HAUS

Breite Straße 32, Altstadt Spandau

U7 Altstadt Spandau, Bus X33, S Spandau

www.gotischeshaus.de

Abb. Ort.Zeit 3 2018, 90 x 140 cm, Öl/Leinwand, VG Bildkunst Bonn, Foto: Bernd Hiepe